

Die Revolution befragt ihre Kinder - Wie war es, ein 68er Kind zu sein?

von Richard David Precht

Regie: Hans-Jürgen Schunk

Produktion: WDR 2008, 55 Minuten

Die 68er haben ihre Kinder vergessen! Stimmt diese These? Bei einem gemeinsamen Abendessen treffen sich die Nachkommen aus linken Elternhäusern und reden über ihre Geschichte. Wie sind die Kinder von Eltern der 68er Generation aufgewachsen? Einige von ihnen treffen sich und sprechen bei einem selbst zubereiteten Abendessen über ihr Kinderleben: über kommunistische Kinderzeltlager, den Schulalltag, Erlaubnisse und Verbote, über antiautoritärer Erziehung und Summerhill-Phantasien, vom Leben im Kinderladen, in der Kommune oder im bildungsbürgerlichen DKP-Haushalt. Ihre Erfahrungen zeigen vor allem eines: Wie unterschiedlich eine 'linke Kindheit' in den 70er Jahren ausfallen konnte - abhängig vom sozialen Umfeld, von Großoder Kleinstadt, von der Rolle unter den Geschwistern, in der Familie oder in der Schule. Am Ende kommt es zu einer Bilanz des Linksseins aus der reflektierten Erfahrung - was wahr war und Wirrwarr.

Andreas Grothgar